



# Interkommunale Betriebsansiedelung

INKOBA Region Freistadt im Vergleich zu andern Verbänden  
bzw. Situation im Bezirk Freistadt

AGZVO **K&K** KOVSCA  
CONSULTING / TRAINING

 **GVS**



STADTGEMEINDE  
FREISTADT

Bezirkshauptstadt

7.937 Einwohner (HWS)  
mit 01.11.17  
= Nummer 20 in OÖ

Gemeindefläche 12,88 m<sup>2</sup>,  
Seehöhe 560 m



## Martin Reindl

Abteilungsleiter seit 01.01.2002 - im Gemeindedienst  
seit 01.11.1997

- geboren am 04.04.1967
- verheiratet, zwei Kinder



STADTGEMEINDE  
FREISTADT

- Abteilung besteht aus 6 Mitarbeitern bzw. 5,5 Personaleinheiten
- Budget ordentlicher Haushalt ca. 17 Mio. Euro  
Überschüsse im ordentlichen Haushalt im Bereich von ca. 300.000 Euro
- Mittelalterliche Brau-Erlebnis-Stadt, Schulstadt, Kulturstadt, Handelsstadt
- Landeskrankenhaus Freistadt, Happy Foto, Braucommune in Freistadt



Marktgemeinde  
**UNTERWEISSENBACH**

Einwohner: 2.222 (HWS)  
mit 01.11.2017

Gemeindefläche: 48,46 km<sup>2</sup>

Seehöhe: 630 m (Ort)  
560 - 990 m (Gemeindegebiet)

Zentrum  
der Region





## Roland Haslhofer

Amtsleiter seit 01.05.2017 - im Gemeindedienst seit 01.01.2007

- geboren am 16.09.1983
- verheiratet, zwei Töchter (3 Jahre u. 2 Monate)



Marktgemeinde  
**UNTERWEISSENBACH**

- 35 Mitarbeiter bei der Marktgemeinde Unterweißenbach beschäftigt
- Budget ordentlicher Haushalt ca. 4,2 Mio. Euro  
Abgangsgemeinde seit 2005 – keine Härteausgleichsgemeinde 2018
- Soziales Herzstück und größter Schulstandort der Region
- Rund 80 km Güterwege und Gemeindestraßen
- Touristisch ist der Ort durch sein großes Reitwegenetz und den Johannesweg bekannt

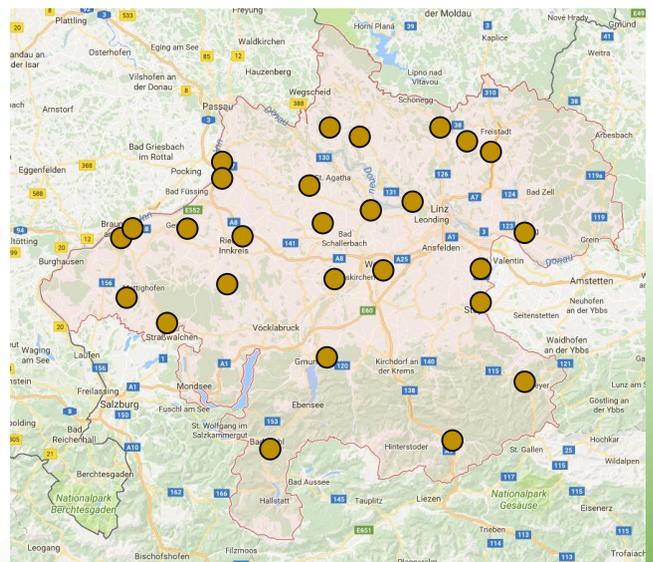
## INKOBAs in OÖ und deren Auswirkungen auf die Regionen



**302 von 442 Gemeinden  
auf 30 Standorte**

### Ziel von INKOBA:

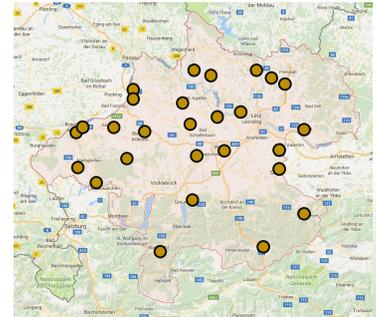
- gemeinsame Sicherung, Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Betriebsstandorten bei Teilung der Kosten und Erträge
- Abstimmung von Schwerpunkten für einzelne Standorte in einer Region
- gemeinsame Vermarktung von Standorten





## Verteilungsschlüssel:

- Es werden verschiedene Verteilungsschlüssel von den INKOBAs angewendet
  - Bonus für Standortgemeinde
  - Aliquote Aufteilung aufgrund der Einwohner
- Verschiedene Vorgehensweisen bei Regelung der Erschließung der Gebiete
  - Unterscheidung ob Standortgemeinde oder Verband erschließt



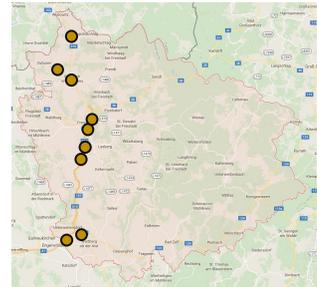
## Standorte Region Freistadt:

- Leopoldschlag - Hiltchern
- Rainbach - Summerau
- Rainbach - Apfoltern
- Freistadt - Nord
- Freistadt - Süd
- Kefermarkt - Pernau
- Kefermarkt - Pühtmühle
- Hagenberg - Krennergründe
- Wartberg - Unterweikersdorf



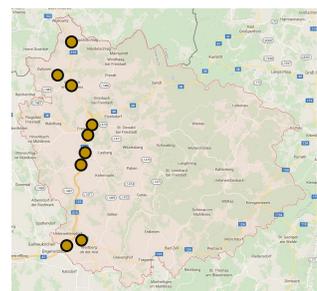
## Eckdaten:

- Gründung im November 2003
- Start mit 26 Gemeinden
- Erweiterung 2011  
mit der 27. Gemeinde des Bezirkes
- Gemeindeverband nach dem Oö. Gemeindeverbändegesetz

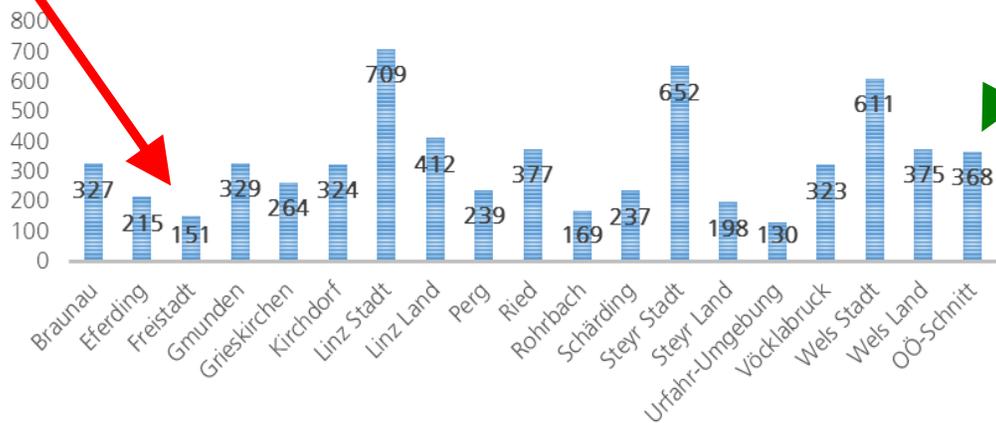


## Ausgangslage:

- Kaum bzw. keine erschlossenen Betriebsbaugebiete hinsichtlich Verfügbarkeit, Größe und Erweiterung
- Hohe Auspendlerate
- Abwanderung, vor allem in Randgebieten
- Zu wenig gemeindeübergreifende Zusammenarbeit
- Zu wenig Einbindung von weiteren Akteuren in der Regionalentwicklung
- Geringes Kommunalsteueraufkommen

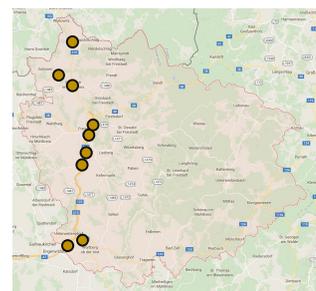


## Kommunalsteuer pro Kopf der OÖ Bezirke 2015



### Situation heute (11/2017):

- 9 Standorte mit insgesamt 31 ha,  
davon 16 ha bereits genutzt
- 13 Unternehmen mit rd. 530 Mitarbeiter
- Mitgliedsbeitrag Gemeinde/Jahr:  
1 €/Einwohner = rd. 65.000 €
- seit Juli 2010 erstmals Auszahlung der  
Kommunalsteuer
- aktuell rd. 500.000 € Kommunalsteuereinnahmen  
jährlich = fast achtfacher Mitgliedsbeitrag



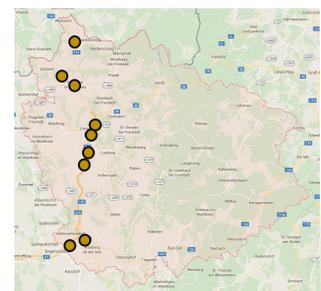
## Kommunalsteuer aus INKOBA Freistadt, Unterweißenbach

Jahr	Freistadt		Unterweißenbach	
	Kommunalsteuer	Mitgliedsbeitrag	Kommunalsteuer	Mitgliedsbeitrag
2004 - 2009	0	44.118,00	0	13.794,00
2010	18.862,53	7.353,00	6.288,93	2.299,00
2011	29.858,85	7.353,00	9.480,90	2.299,00
2012	31.480,15	7.353,00	9.835,91	2.299,00
2013	36.128,85	7.353,00	11.288,30	2.299,00
2014	38.087,77	7.353,00	11.900,36	2.299,00
2015	44.404,18	7.353,00	13.873,88	2.299,00
<b>2016</b>	<b>45.639,34</b>	<b>7.353,00</b>	<b>14.259,81</b>	<b>2.299,00</b>
<b>Summe</b>	<b>260.596,57</b>	<b>95.589,00</b>	<b>76.928,09</b>	<b>29.887,00</b>

## Aufteilungsschlüssel

### Kommunalsteuer

- Zu Beginn:
  - 10 % Standortgemeinde, 90 % Verband – nur der Verband erschließt Standorte
- Änderung 2010:
  - 20 % Standortgemeinde, 80 % Verband
  - 80 % Standortgemeinde, wenn Standortgemeinde erschlossen hat
- Zukünftige Variante: Investor / Unternehmensgruppe entwickelt Standort



## Erfolgsfaktoren:

- Gemeindeübergreifender Wille zur Zusammenarbeit
- Keine Grundankäufe mit hoher finanzieller Belastung
- Verpflichtung zur Einbringung aller neuen Betriebsbaugebiete ab 5.000 m<sup>2</sup> – Info über Entwicklungen



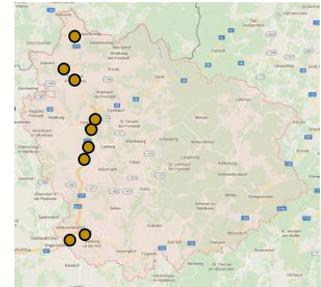
## Erfolgsfaktoren:

- Bau der S 10 bedeutet Attraktivität für die Region
- Hoher persönlicher Einsatz des Obmannes
- Gutes Klima in den Gremien - keine Parteipolitik
- Zusammenarbeit mit weiteren Partnern (wie Land OÖ, Business Upper Austria (TMG), EUREGIO, TZ, WKO)
- EFRE-Förderungen in der Startphase, TMG - Unterstützung beim Start und bei Grundsatzfragen



## Ausblick:

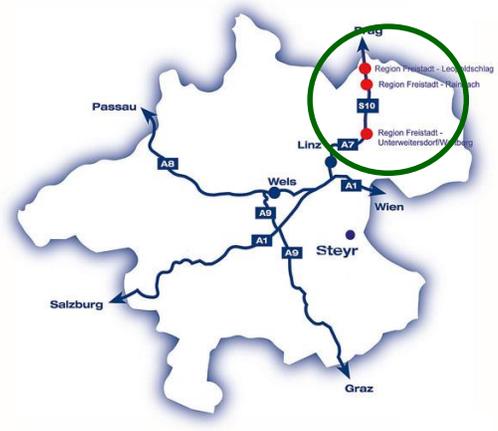
- Interkommunale Raumentwicklung  
– auch mit weiterführenden Projekten
- Sicherung von weiteren Verfügbarkeiten
- Aktivitäten zur Betriebsansiedlung / Marketing
- Bezirksübergreifende Zusammenarbeit
- Nicht nur grüne Wiese



## Bezirk Freistadt

### Randregion mit Aufschwung

- Weiterer wirtschaftlicher Aufschwung mit Errichtung der Schnellstraße S10
- „Näherrücken“ an den Zentralraum
- Teilregionen profitieren mehr  
- andere weniger
- Schnellstraße bringt mehr Vorteile als Nachteile für die Gemeinden des Bezirkes



## INKOBAs in OÖ und deren Auswirkungen auf die Regionen

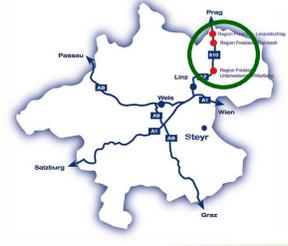


**WIFO – Analyse:** (Bericht DerStandard.at 14.8. 2017)

**„Erst nach der Baustelle kommen die Jobs“**

Zusammenfassend:

- Nicht primär die „Baustelle“ bringt Beschäftigung.  
Erst die Betriebsphase generiert Jobwachstum.
- Kurzfristige direkte und indirekte Wertschöpfung während der Bauphase.  
Längerfristig Betriebsansiedelungen und Bevölkerungszug.
- Hochgerechnet österreichweit zwischen 2001 bis 2011 rund 4% aller neu geschaffenen Arbeitsplätze entlang von Schnellverbindungen.



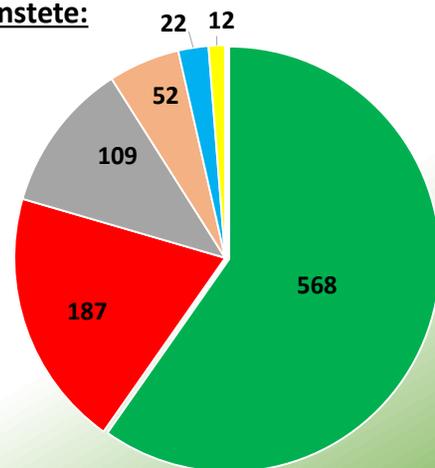
**ca. 950 Betriebe im Bezirk**  
= ca. 8.500 Mitarbeiter

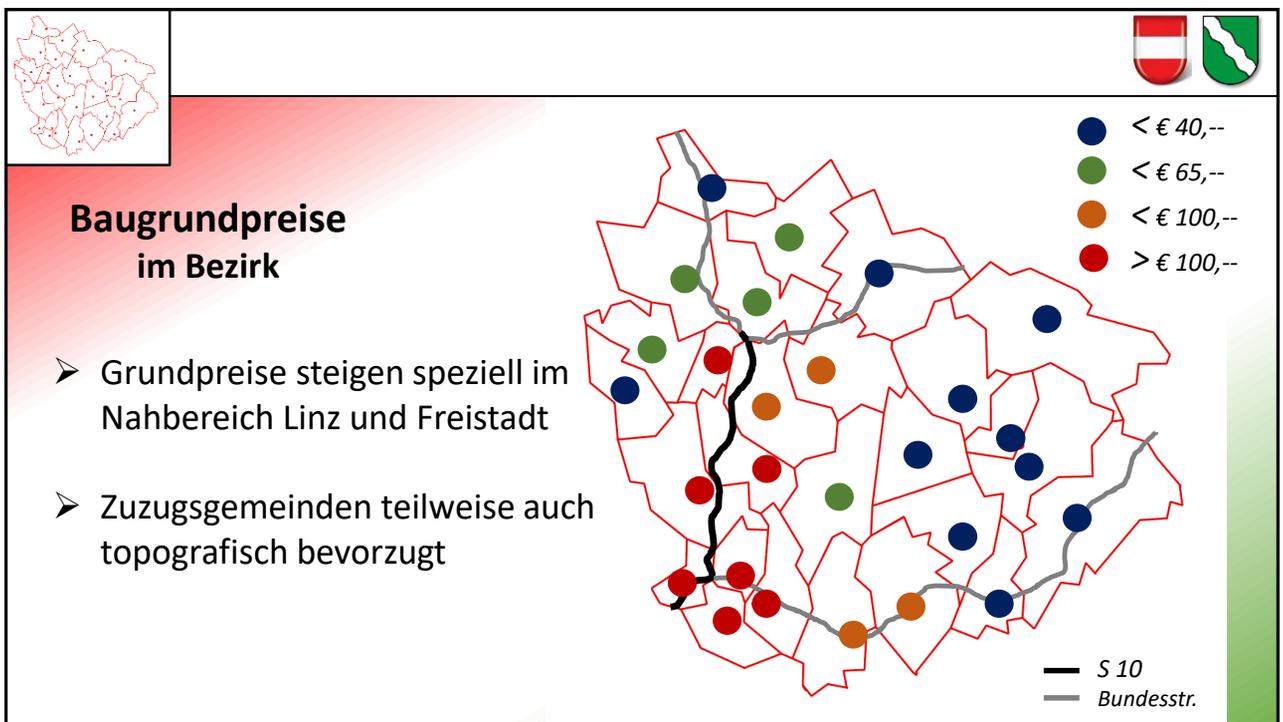
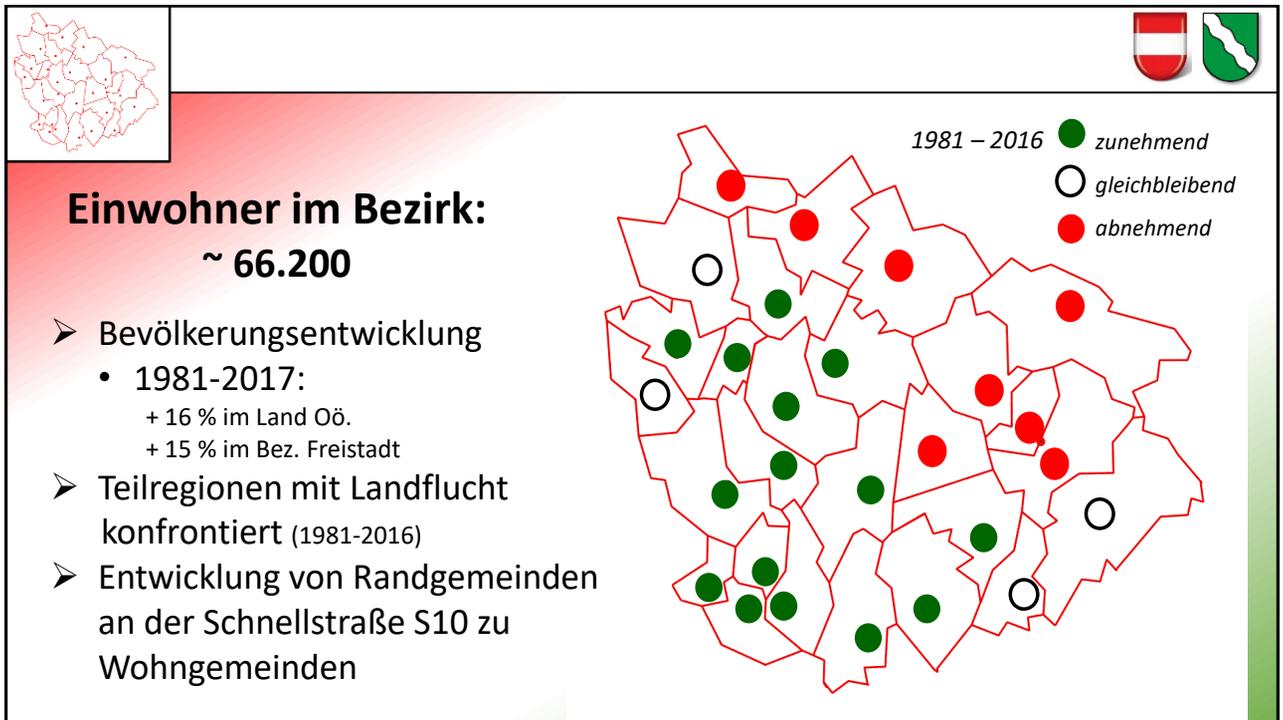
**Steigerung 2006-2016**

- + 23,3 % im Land Oö.
- + 34,3 % im Bez. Freistadt

Bedienstete:

- 1 - 4
- 5 - 9
- 10 - 19
- 20 - 49
- 50 - 99
- 100 - 249





## INKOBAs in OÖ und deren Auswirkungen auf die Regionen



### Zusammenfassung: *(Statements der Amtsleiter der Gemeinden)*

#### ➤ Vorteile

- Mögliche Synergien Richtung Politik (z. Bsp.: Raumordnung / Regio-Tram)
- Mehr und nähere Arbeitsplätze in der Region
- Erfahrung und einfachere Finanzierung gemeinsamer Erschließungen / Projekten
- Kein „Ausspielen“ verschiedener Gemeinden
- Kommunalsteuerzahlungen an Randgemeinden
- Teilweise kürzere Fahrzeiten in den Zentralraum
- Professionelle Unterstützung

## INKOBAs in OÖ und deren Auswirkungen auf die Regionen



### Zusammenfassung: *(Statements der Amtsleiter der Gemeinden)*

#### ➤ Nachteile

- Verteilungsschlüssel und Erschließungen werden in Zukunft schwieriges Thema
- Situierung von Betrieben (INKOBA) in Randgemeinden schwierig
- „Durchschneiden“ von Gemeinden für Straßenbau
- Baugrundpreise steigen teilweise stark

## INKOBAs in OÖ und deren Auswirkungen auf die Regionen



### Zusammenfassung: *(Statements der Amtsleiter der Gemeinden)*

#### ➤ ANREGUNGEN der Gemeinden

- Öffentlicher Verkehr oft nicht attraktiv
- Ausbau der Schnellstraße Richtung Tschechien notwendig
- Problematik beim Auspendeln in den Zentralraum
- Keine finanziellen Mittel für Ausbau der Güterwege und Gemeindestraßen

## INKOBAs in OÖ und deren Auswirkungen auf die Regionen



### FAZIT:

- Ansiedelung von Betrieben im Bezirk Freistadt aufgrund der geografischen Lage und der Topographie schwierig. INKOBA für die Region als Erfolgsmodell
- Worten wie „... den ländlichen Raum stärken..“ sollten auch Taten in Form von finanziellen Spielräumen folgen. Randgemeinden sind oft nicht in der Lage ihre Einrichtungen entsprechend zu erhalten. Keine Investitionsmöglichkeiten – keine Attraktivität.



**„INKOBA - eine Erfolgsgeschichte  
in Oberösterreich und im Bezirk Freistadt.“**